

Diskussion um Feldwegbrücke

30er-Jahre-Bauwerk bei Weißenhasel ist einsturzgefährdet



Für den landwirtschaftlichen Verkehr gesperrt: Die Feldwegbrücke bei Nentershausen-Weißenhasel muss dringend saniert werden. Lediglich Radfahrer und Fußgänger dürfen das Bauwerk aus den 30er-Jahren über die Hasel noch nutzen, das den Belastungen der tonnenschweren landwirtschaftlichen Fahrzeuge offensichtlich nicht mehr gewachsen ist.

FOTOS: SEBASTIAN SCHAFFNER (2), RENÉ DUPONT/ARCHIV (2), SPD/ARCHIV

VON SEBASTIAN SCHAFFNER

Weißenhasel – Kontrovers haben die Nentershäuser Gemeindevertreter in einer Sondersitzung über eine einsturzgefährdete Feldwegbrücke in Weißenhasel diskutiert. Das Parlament gab mit der absoluten Mehrheit der SPD 35 000 Euro frei. Mit dem Geld sollen allerdings erst einmal nur die neue Brücke sowie eine Behelfsbrücke geplant und die Kosten geprüft werden. Der tatsächliche Neubau dürfte wesentlich teurer werden.

Die Brücke aus den 30er-Jahren, die den Radweg in Richtung Sontra-Hornel über die Hasel führt, ist bereits weitgehend gesperrt. Lediglich Radfahrer und Fußgänger dürfen die einzige Zufahrt von Weißenhasel in Richtung Dembach noch überqueren.

Das Ingenieurbüro Rother & Partner aus Eschwege hatte festgestellt, dass „sich das gesamte Bauwerk in einem sehr

bedenklichen Zustand“ befindet und „die Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben“ sei. Es rät dem Bauamt in einem Schreiben „dringend zur Sanierung des Bauwerks“. Teile der Brücke im Randbereich sind schon abgebrochen.

Aus Sicht von Bürgermeister Ralf Hilmes (SPD) gibt es nun zwei Möglichkeiten: Entweder die Gemeinde baut ein komplett neues Brückenbauwerk oder sie nutzt die vorhandenen Auflieger und legt lediglich eine neue Brückenplatte drüber. „Die Frage ist, ob die zweite Variante überhaupt auf Dauer hält“, so Hilmes, der den Abgeordneten ein neues Brückenmodell vorstellte. Vor anderthalb Jahren habe ein vergleichbares Bauwerk in Bad Sooden-Allendorf 190 000 Euro gekostet.

Die CDU (fünf Sitze) übte Kritik. „Aus unserer Sicht sind 35 000 Euro zu viel Geld für die Planung einer Feldwegbrücke“, sagte Oppositionsführer Nico Schmidt. Die

Christdemokraten hatten vorgeschlagen, vorerst nur 20 000 Euro freizugeben, um „mit mehr Vorbereitungszeit und auf Basis neuer Daten“ weitere Entscheidungen zu treffen. Schmidt kritisierte, die Abgeordneten seien erst durch die Tischvorlage über die Höhe der Kosten informiert worden.

Die SPD (zehn Sitze) sah das anders. „Wenn wir jetzt weniger Geld zur Verfügung stellen und die Verwaltung in zwei Wochen feststellt, dass mehr benötigt wird, müssen wir es wieder freigeben“, sagte die Fraktionsvorsitzende Carmen Bornschier.

Wichtig sei, und da waren sich beide politischen Lager einig, dass jetzt schnell gehandelt werden müsse, damit die betroffenen Landwirte bald nicht mehr lange Umwege fahren müssen.

Gegenfinanziert werden sollen die 35 000 Euro, indem Geld für die Sanierung der Barbarastraße in Nentershausen zurückgestellt wird.



Ralf Hilmes
Bürgermeister (SPD)

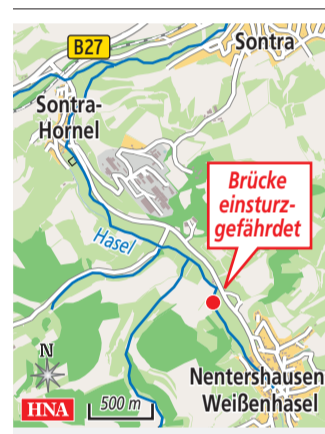


Carmen Bornschier
SPD-Fraktionsvorsitzende



Nico Schmidt
CDU-Fraktionsvorsitzender

FELDWEGBRÜCKE



Vorsicht Loch: Teile im Randbereich sind bereits eingestürzt.

VOR 40 JAHREN

Spannung beim Königsschießen

■ Bebraer Schützenkönig 1982 wurde Manfred Horchler. Beim Königsschießen der Schützengesellschaft im vereinseigenen Schützenhaus gab er den besten Schuss ab. Erster Ritter wurde Vorjahreskönig Horst Jacob, zweiter Ritter Helmut Brehm. Aus einem außerordentlich spannenden Wettkampf bei den Frauen ging Helga Schmidt als Schützenkönigin hervor. Als erste und zweite Damen folgten Martina Brehm und Uschi Gatzka. Eine Überraschung gab es beim Kampf um den Titel des Kleinkaliber-Königs. Sieger wurde Ehrenmitglied Dr. Ulrich Jacobi, berichtete unsere Zeitung.

■ Eine neue Ortsgruppe gründete die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft in Ronshausen. 16 Mitglieder fanden sich zusammen, um nach zwei Jahren Pause die Arbeit des DLRG in der Gemeinde neu aufzubauen.

■ Gerhard Holl aus Bebra landete den besten Treffer bei einer Saujagd hinter der Beagle-Meute, die südwestlich von Rotenburg stattfand. Vorangegangen war ein Jagdreiter-Lehrgang, der vom Schleppjagdverein Vogelsberg in Zusammenarbeit mit Familie Wenk auf dem Dickenrück veranstaltet wurde.

■ Die Sporthalle in Rockensüb war modernisiert und erweitert worden. Der Termin für die feierliche Einweihung wurde auf den 29. August festgelegt.

■ Viel Beifall spendeten Hunderte von Zuschauern dem Kirmesfestzug in Weißenhasel. Alle örtlichen Vereine, zahlreiche Privatpersonen und auch die Dorfjugend hatten vorwiegend kommunalpolitische und historische Themen humorvoll aufbereitet.

■ Die alte Schule in Raßdorf sollte an einen Meistbietenden aus Berlin verkauft werden. Die Wildecker Gemeindevertreter billigten den Verkauf einstimmig.

yve

Radfahrer prallt gegen Auto und flüchtet

Lispenshausen – Die Polizei ist auf der Suche nach einem bisher unbekanntem Radfahrer, der am Dienstag gegen 14 Uhr in Lispenshausen einen Verkehrsunfall verursacht hat.

Der Radfahrer war laut Angaben der Polizei verbotswidrig auf dem Gehweg an der Nürnberger Straße in Richtung Rotenburg gefahren. Zeitgleich wollte ein 31 Jahre alter Autofahrer aus Ronshausen mit seinem Pkw von der Straße „Zur Wasserburg“ nach rechts auf die Nürnberger Straße fahren. Er musste dafür nach Angaben der Polizei im Einmündungsbereich sein Auto anhalten.

Der Radfahrer fuhr dann wohl vom Gehweg herunter und in die Beifahrerseite des Autos. Der Radfahrer stürzte, rappelte sich wieder auf und flüchtete vom Unfallort. An dem Pkw entstand ein Schaden in Höhe von 1000 Euro.

Die Polizei in Rotenburg sucht nun nach Zeugen des Unfalls. Diese werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 66 23/93 70 an die Polizei zu wenden. Möglich ist der Kontakt zu den Beamten auch online unter polizei.hessen.de.

rey

Unterstützung für kritisierte Kaninchenzüchter

Jungtierschau in Heinebach: Lokalpolitik und Kreisverband weisen Peta-Vorwürfe zurück

Heinebach – Nach den Angriffen der Tierschutzorganisation Peta auf den Kaninchenzüchterverein K 41 haben sich Vertreter der Gemeinde Alheim und des Kreisverbands bei der im Vorfeld kritisierten Jungtierschau demonstrativ an die Seite der Heinebacher Hobbyzüchter gestellt.

Hauptthema unter den Ehrengästen war, wie der Verein mitteilt, der in unserer Zeitung erschienene Bericht und die darin von Peta Deutschland per Pressemitteilung erhobenen Vorwürfe. Die Tierrechtler hatten dem K 41 unter anderem „Rassenwahn“ und Tierquälerei vorgeworfen – ohne jedoch jemals vor Ort gewesen zu sein, wie Peta auf Nachfrage unserer Zeitung einräumte.

Zu Gast bei der Jungtierschau in Heinebach waren hingegen Dr. Andreas Bretthauer, Erster Beigeordneter der Gemeinde Alheim, und Harald Ernst, Vorsitzender des Kreisverbands der Kaninchenzüchter Hersfeld-Rotenburg. Sie wiesen, so der K 41 in seiner Mitteilung, die Vor-



Sieger und Ehrengäste der Heinebacher Jungtierausstellung: Klaus Riemann (von links), Markus Reimold, Rolf Soldan, Leon Reimold, Gerd Becker (Vorsitzender), Kreisverbandsvorsitzender Harald Ernst, Holger Engels, Erwin Pfeiffer, Andreas Engels und Dr. Andreas Bretthauer, Erster Beigeordneter der Gemeinde Alheim.

FOTO: K41

würfe der Tierquälerei entschieden zurück. Beide seien froh, dass es noch Vereine wie den Heinebacher Kaninchenzüchterverein gebe, welche sich auch außerhalb der Kaninchenzucht in der Gemeinde engagierten und aktiven Züchtern auch über die Kreisgrenzen hinaus ein Begrüßung seien.

Auch Heinz Schlegel, ehrenamtlicher Lokalpolitiker und Mitglied in zahlreichen Vereinen der Region, habe es sich nicht nehmen lassen, persönlich die Ausstellung zu besuchen „und seiner Enttäuschung, die erhobenen Anschuldigungen betreffend Luft zu machen“, teilt der Verein mit.

Bei der Schau wurden 87 Kaninchen ausgestellt. Die Bewertung der ausgestellten Tiere erfolgte durch die beiden Ronshäuser Preisrichter Harald Ernst und Volker Wepler. Mit Ausnahme von zwei Kaninchen wurden die Tiere durchweg mit dem Prädikat „sehr gut“ bewertet, heißt es im Bericht.

Die Siegerehrung nutzte Ernst, um verdiente Mitglieder des K41 Heinebach im Namen des Landesverbands der Kaninchenzüchter Kurhessen zu ehren. Er überreichte Urkunden und Ehrennadeln für 25-jährige Mitgliedschaft und 10-jährige Vorstandstätigkeit an Daniel Becker, für 40-jährige Mitgliedschaft an Hans-Joachim Gäbler und für 60-jährige Mitgliedschaft an Hillmar Hohmann.

Riemann und Reimold ganz vorn

Den Preis für das beste männliche Tier der Ausstellung errang ein Alaska-Kaninchen von Klaus Riemann (K41 Heinebach), das beste weibliche Tier stammt von Leon Reimold (K41 Heinebach), ebenfalls Alaska.

Alle Preisträger der Jungtierausstellung erhielten „in alter Tradition Sachpreise, welche entweder den Züchtern oder ihren Tieren zu gute kommen“, teilt der Verein mit.

red/ses